

ten, andererseits bestimmte Flächen vor Eindringlingen schützen. Die Hecken lieferten dem Landwirt in früherer Zeit Brenn- und Nutzholz, Büschen, dazu auch Beeren oder Nüsse. Aber auch der landeskulturelle Wert von Hecken, zum Beispiel als Windschutz vor Erosion,

Dabei gelte, dass eine Hecke umso wertvoller sei, je dichter und vielschichtiger sie gehalten werde. Die richtige Pflege einer Hecke sei deshalb dringend notwendig, damit sie ihre ökologische und gestalterische Funktion vollständig erfüllen könne. (fk)

die Pflanzmaße, je nach Hüsing, kann keine Fehler erkennen. Die Stämme hätten genügend Möglichkeiten, wieder auszutreiben. „Auf einen Zentimeter mehr oder weniger kommt es dabei nicht an“, erklärt Hüsing.

Dass die Hecke wieder austreibt, glaubt auch Scheel.

chen oder anderes wertvoll gepflanzt worden seien, gibt Dänekas zu bedenken. Lediglich einige schiefe Birken hätten in der Hecke gestanden.

Scheel kann nur den Kopf schütteln. Denn er hat noch mehr Kritik auf Lager. Ursprünglich sei die Hecke eingezäunt gewesen, um sie vor

raum weg muss, weil es sonst eine ökologische Verfälschung geben könnte.“

Ob richtig oder falsch gepflegt, der Mettener Heckenschnitt hat nach Worten von Scheel „das Fass zum Überlaufen gebracht“. Der Landschaftswart fühlt sich über-

lich bei Landrat Thomas Kubendorff zu beschweren.

Gerfried Dänekas versucht derweil, die Gemüter zu beruhigen: „In einem Dreivierteljahr werden wir alle sagen: Lasst uns das Thema zu den Akten legen.“

Das WT-Interview mit dem stellvertretenden KvG-Schulpflegschaftsvorsitzenden Martin Aptyka

## „Vorgaben der Politik von der Praxis weit entfernt“

### Zentralabitur nach zwölf Jahren: Elternvertreter befürchten Qualitätsabnahme – Heute Podium in Emsdetten

Nach dem neuen Schulgesetz in NRW wird es im Jahr 2007 erstmals ein Zentralabitur geben. Die größte Veränderung ist die Verkürzung der Schulzeit. Schüler, die dieses Jahr zum Gymnasium wechseln, werden nach zwölf Jahren Abitur machen. Der stellvertretende Schulpflegschaftsvorsitzende des Kardinal-von-Galen-Gymnasiums in Mettingen, Martin Aptyka aus Lotte, äußerte sich jetzt dazu.

**Herr Aptyka, wie beurteilen Sie die Veränderung?**

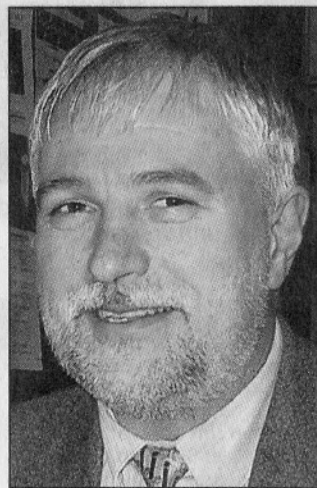
**Aptyka:** Die Landespolitiker haben die Entscheidung zur Schulzeitverkürzung getroffen. Die Eltern haben ihre Zustimmung an bestimmte Kriterien geknüpft. Leider werden diese Kriterien bei den bisher bekannten Regelungen nicht berücksichtigt. Wir befürchten daher erhebliche Qualitätseinbußen.

**Sollen die zentralen Prüfungen das nicht vermeiden?**

**Aptyka:** Ja, die zentralen Prüfungen am Ende der Klassen 10 und 12 sollen der Qualitätssicherung dienen. Aber für die Qualität sind nicht zentrale Endkontrollen entscheidend, sondern der Weg zur Hochschulreife. Auf diesem Weg müssen die Schüler umfangreiches Allgemein- und Fachwissen erwerben und fit gemacht werden für den internationalen Vergleich. Wir sind nicht generell gegen Schulzeitverkürzung und Zentralabitur, aber bei den aktuellen Rahmenbedingungen an unseren Schulen mit viel zu großen Klassen und Unterrichtsausfall wird das zu einem Bildungsstand führen, mit dem wir und unsere Kinder nicht leben können und wollen.

**Ist denn die Kritik nicht berechtigt, dass der Einstieg in den Beruf in Deutschland zu spät erfolgt?**

**Aptyka:** Rein die Dauer zu vergleichen ist für uns eine verkürzte Sichtweise. Man muss die erlangten Kennt-



MARTIN APTYKA

nisse und Qualifikationen der Schüler betrachten: Was können unsere Kinder, und was können die Schüler in anderen Ländern? Wenn ich aber sehe, dass die Klassen in anderen Ländern wesentlich kleiner sind oder sich dort zwei Lehrer um die Schüler kümmern, dann ist die reine Diskussion um Schulzeiten nur noch oberflächlich.

**Ist die Änderung sinnvoll?**

**Aptyka:** Das kommt auf die Sichtweise an. Die Politik sieht das rein wirtschaftlich. Das sehe ich anders. Offiziell heißt es ja, es sei eine Verbesserung der Lebensqualität, weil ein Jahr mehr genutzt werden kann. Ich habe allerdings das Gefühl, dass in der Bildungspolitik vorrangig Dinge passieren, die den Bürgern eine Verbesserung suggerieren sollen, letztendlich aber nur eine Verschlechterung bringen.

**Muss der jetzt eingeschulte Jahrgang schneller lernen?**

**Aptyka:** Soweit wir wissen, werden die jetzigen Klassen 12 und 13, die künftigen Klassen 11 und 12, zur so genannten Qualifizierungsstufe. Der Stoff der Klasse 11 soll in die Mittelstufe verlagert werden. Ab Klasse 7 kommen jedes Jahr zwei Stunden dazu, die in den Nachmittag gelegt werden müssen. Die zweite und dritte Fremdsprache werden in die 6. und 8. Klasse vorverlegt. Es wird

also eine klare Unterrichtsverdichtung geben. Gegenüber der heutigen Stundenzahl fallen fünf Prozent des Unterrichtes weg. Da liegt auf der Hand, dass man nicht mehr das erreichen kann, was man zuvor erreicht hat.

**Dann werden aus Gymnasien also Ganztagschulen?**

**Aptyka:** Das ist noch nicht klar. Das Schulministerium hat zum Teil wunderbare theoretische Vorgaben erarbeitet, die aber weit von der Praxis entfernt sind. Für die Schüler, die die verkürzte Schulzeit haben, brauchen wir eine Übermittagsbetreuung mit Essen. Dafür müssen Räume geschaffen werden. Und gerade hier im ländlichen Raum muss der Rücktransport der Schüler sichergestellt sein. Da wird es erhebliche Kosten geben. Und das ist längst nicht alles.

**Sind die Schulen gerüstet für diese Neuerung?**

**Aptyka:** Aktuell gibt es noch nicht mal die Schulbücher.

Die Kernlernpläne sind noch nicht verabschiedet. Bei so einer Reform müssten auch die Lehrer fortgebildet werden, statt sie nur oberflächlich zu informieren. Das ist doch ein ganz anderes pädagogisches Arbeiten, wenn ich mit Schülern den ganzen Tag verbringe. Aber Lehrer und Eltern sind zum Teil noch gar nicht informiert.

**Wird es mehr Lehrer geben, die die Kinder betreuen?**

**Aptyka:** Mit der Aktion soll es 230 zusätzliche Lehrerstellen in NRW geben. Aber ich bezweifle, dass das ausreicht. Die Klassen müssten kleiner werden, und in prüfungsrelevanten Fächern müssten alle ausgefallenen Stunden nachgeholt werden, damit alle Schüler die gleichen Voraussetzungen für die zentralen Prüfungen mitbringen.

*Eltern und interessierte Schüler treffen sich heute um 18.30 Uhr am KvG, um in Fahrgemeinschaften zur Podiumsdiskussion nach Emsdetten zu fahren.*

NO7 8.3.05